

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 16

Donnerstag, 6. Februar 1908

47. Jahrgang.

## Die untersteirische Politik.

Eine Entgegnung.

III.

Marburg, 6. Februar.

In ein anderes Kapitel gehört, was der Pervakenaussatz des steirischen Sozialistenblattes über deutsche und windische richterliche Beamte behauptet. Man höre und staune, was dort zu lesen steht:

„Gelingt es den Slowenen, einen Beamtenposten für sich zu erobern, so trachtet der zur Stelle Gelangte, sich durch besondere Gerechtigkeit (!) in allen nichtnationalen (aha!) Dingen hervorzutun und sich auf dem Posten zu befestigen. Er läßt dem Arbeiter auch öfter sein Recht werden, besonders deutschen Arbeitgebern gegenüber. (Das ist doch ein charakteristisches Eingeständnis!) Der deutsche Beamte hingegen steht von vorneherein auf Seiten des Arbeitgebers, seines nationalen Genossen. Und wenn er diesem auch nicht immer Recht geben kann (nun also?) weist läßt sein Amtshandeln (also nicht das Urteil!) den Eindruck (!) zurück, daß er nicht objektiv vorgegangen ist. (Also auch dann, wenn das Urteil zugunsten des Arbeiters ausgefallen ist! Das ist doch der ärgste Widersinn in dieser Verhezung.) Das läßt den deutschen (?) Arbeiter schließlich gar nicht empfinden (!), daß er durch die Ersetzung eines deutschen Beamten durch einen slowenischen einen nationalen Verlust erlitten habe.“

Man muß gestehen, daß man die tatsächlichen Verhältnisse nicht ärger verdrehen kann, als es in diesen Auslassungen geschehen ist. Bei den Pervaken müssen sie vergnügtes Schmunzeln, bei der deutschen Bevölkerung Entrüstung erwecken. Denn es ist eine

Tatsache, die hierzulande jedes deutsche Kind schon kennt, daß gerade und nur die deutschen richterlichen Beamten sich von einer Objektivität leiten lassen, die von weiten Kreisen geradezu als eine schwere Benachteiligung der Deutschen bezeichnet wird. Denn der deutsche richterliche Beamte, der um seiner Geburt willen von den Pervakenblättern grundlos und fortwährend in der unflätigsten Weise beschimpft, verhöhnt und verleumdet wird, der ist gewöhnlich auf nichts peinlicher bedacht als darauf, nirgends merken zu lassen, daß er von deutschen Eltern stammt und in der steten Besorgnis, man könne ihm seine deutsche Nationalität zum Vorwurfe machen, ist er auf das Geflüchtigste bemüht, auch nur den Schein zu meiden, als spiele in seine Betätigung seines Berufes auch nur ein Quentchen nationaler Erwägungen hinein und so weit geht seine Selbstverleugnung, daß sie, wie häufig geklagt wird, aus lauter Besorgnis um die Objektivität diese den Slowenen gegenüber sogar zu einem ganz besonderen Extra-Entgegenkommen umgestalten. Vertreter deutscher Parteien und diese selber haben darüber schon manches, recht unerfreuliches Liedlein gesungen. Und der slowenische Beamte? Der ist immer der Vorposten des Pan-Slawismus, der hält mit seiner Gesinnung nie zurück, der läßt sie deutlich merken auf allen Wegen und Stegen seines Berufes und wie ein unermüdlicher nationalpolitischer Pionier arbeitet jeder in seinem Amte an dessen völliger Verflawung. Selbst der Pervaken-Aussatz im „Arbeiterwille“ muß dies zugeben, wenn er sagt, daß sich der slowenische Beamte in den nicht nationalen Dingen durch „Gerechtigkeit“ hervortut. Wer aber in dem einem

Interessentkreise zugeständenermaßen sich nicht von der Gerechtigkeit leiten läßt, der wird auch in anderen Belangen nicht ihr Hüter sein, zumal hierzulande das nationale Moment in die simpelsten Dinge hineingezogen werden kann und tatsächlich auch hineingezogen wird. Und daß es gerade slowenische Richter sind, auf deren Sprüche das nationale Moment ganz bedeutend abfährt, das gibt selbst der Pervaken-Aussatz des „Arbeiterwille“ zu, wenn er sagt, daß der slowenische Richter dem Arbeiter besonders dann sein Recht werden läßt, wenn der Arbeiter einem deutschen Unternehmer gegenübersteht. Das heißt doch nichts anderes, als daß dann der slowenische Richter seiner slawisch-nationalen Gesinnung einen Festbraten bereitet und es heißt nicht, daß er aus Gerechtigkeitssinn dem Arbeiter sein Recht werden ließ. Der „Arbeiterwille“ soll aber seine den deutschen Richterstand schmähenden Behauptungen mit Beweisen belegen; er soll genau anführen, wann und wo deutsche Richter sich im Gegensatz zum Gesetze auf die Seite des Arbeitsgebers stellten! Leicht ist derartiges im Dienste des Pervakentumes behauptet, wer es aber nicht beweist, der verleumdet! Aber an Beweisen ist der ganze Aufsatz, welcher das Deutschtum schmäht, und dies Pervaken, sogar deren Gesinnung, lobt, bettelarm. Und er scheint überhaupt nur den einen Zweck gehabt zu haben, für die bevorstehenden Landtagswahlen den Pervaken die nationale Verräterei der sozialdemokratischen Führer als Vordammittel für die Pervakenstimmen auf dem Präsentierteller anzubieten! Wir werden zum Danke Herrn Refers „Erfolge“ besprechen . . . N. J.

## Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

57)

(Nachdruck verboten.)

„Und der verschwiegenste“, ergänzte Pia, die aufmerksam seinen Worten gefolgt war und seiner interessanten Erklärung mit Spannung lauschte.

„Gewiß stammt dieser Schlupfwinkel im Palais, der mir so zu Gute kommt, noch aus dem Mittelalter“, bemerkte Leo, der sich nicht wenig wunderte, daß Pia diesen stillen, diskreten Vermittler zwischen den Zimmern der beiden Ehegatten noch nicht kannte. „Aber wie schließt man wieder die Öffnung?“

„Die schließt sich von selbst“, erklärte der Graf. „Sobald man auf das Parkett hier tritt, kehrt die Venus lautlos auf ihren Sitz zurück und, um vom Gange aus in das Zimmer zu gelangen, drückt man mit dem Fuße auf den mittleren, lichten Stern des Parketts. Bei mir drüben gilt dieselbe Regel; nur daß dort ein Apollo die Nische ausfüllt!“

Nach gegenseitigem herzlichem Abschied trennten sich die vier Verbündeten . . . Pia blieb allein in ihrem Zimmer zurück, das in der nun fast verflissenen Nacht der Schauplatz so wechselvoller Ereignisse gewesen. Sinnend überdachte sie die Art und Weise, mit der Seefeld die Aufklärung in Bezug auf Leos Versteck aufgenommen hatte. Die biedereren, achtungsvollen Worte, die er ihr bei dieser Gelegenheit geizt, fielen ihr wieder ein.

„Und das sagt er!“ murmelte sie halblaut vor sich hin. „Sollte ich mich geirrt haben?“ —

Doch ihr rasch wechselnder Geist konnte dieselben Ideen nicht lange festhalten . . . Raum entstanden, ward auch schon dieser Lichtblick des Wahren durch einen anderen Gedanken in den Hintergrund gedrängt.

„Sonderbar ruhig“, überdachte sie wehmütig, hat er die Nachricht aufgenommen, daß Leo in meinem Bette versteckt gewesen?“

Pia, die befangener als sie es zugeben wollte, die Wahrheit gestanden, bemerkte nicht des Grafen heroische Beherrschung, weil sie mit ihrer eigenen Verlegenheit kämpfte. Daher stieg jählings ein neuer Gedanke ihr auf, gefolgt von einem noch neueren etwas, das erst in der heutigen Nacht in ihrem Gefühlsleben Wurzel gefaßt und durch die kühle Nachtlust auf der Terrasse zurückgedrängt ward; doch nun mit ganzer Kraft und Wildheit zum Ausbruch kam.

„O“, meinte sie verzweiflungsvoll und wie überwältigt von dieser neuen Idee, die Hände ringend, „er ist nicht eifersüchtig — er ist nicht eifersüchtig!“

Und so schmerzlich traf Pia, die sich stets auf die total Gleichgültige spielte, diese Vermutung, daß sie erbleichend zurücktaumelte . . . Von den vielen Eindrücken der schrecklichen Nacht überwältigt, fiel sie rücklings besinnungslos zu Boden.

Fünftes Kapitel.

Tags darauf verbreiteten die Lokalblätter in der ganzen Stadt ein Weites und Breites über die mysteriöse Geschichte der letzten Nacht.

In der einen Zeitung stand unter den Personalnachrichten, daß die junge Gräfin Seefeld infolge

des Schreckens, den ihr die rücksichtslose Durchsuchung des Palais verursacht, schwer erkrankt sei.

In einem anderen Blatte, dessen Redaktion besonders gut informiert war, wie eigens hervorgehoben wurde, war der Grund ihrer Erkrankung auf phantasiereichere Art geschildert und mit der tollfährigen Flucht des politischen Verbrechers, Schiffsführer Leo Helm, in Zusammenhang gebracht. Derselbe sei bei der Arretierung waghalsig aus dem Fenster gesprungen und sodann, durch mehrere Straßen flüchtend, auf rätselhafter Art in den Park des Palais Seefeld gedrungen, da eine sehr hohe Mauer ihn umschließt.

Es fanden sich deutliche Spuren vor, daß der Verbrecher seinen Weg durch das Palais genommen. Und zwar durch das Zimmer der Gräfin, in welchem blutige Fußtritte und ein Dolch mit einem Totenkopf am Griff, als stumme Zeugen seiner Flucht aufgefunden wurden. Die Gräfin, durch den Lärm einer aufgesprengten Tür aus dem Schlafe geweckt, schrie bei dem Anblick eines Mannes in ihrem Schlafzimmer entsetzt um Hilfe. Doch bis dieselbe kam, entstand ein kurzes, aber gräßliches Ringen mit dem Eindringling, der sie am Schreien hindern wollte. Die Gräfin als die Schwächere unterlag natürlich und wurde auch dabei schwer verwundet. Die feenhafte Einrichtung des Zimmers, von welcher man sich in der Stadt Wunderdinge erzählte, ward vom Blut der Kämpfenden bespritzt und gänzlich verdorben.

Als endlich die Hausbewohner, durch das verzweifelte Rufen der Gräfin geweckt, in das Zimmer drangen, lag sie ohnmächtig auf ihrem Bette

## Die Bluttat von Lissabon.

Noch steht die gesamte fühlende Welt unter dem Eindruck des erschütternden Dramas, das sich soeben an den Ufern des Tago abgespielt hat, und wenn auch die Stürme, die das kleine Land der Braganza durchstoben, jenseits der Grenze kaum zu spüren sind, weil schon längst der alte Titel des königlichen Hauses einen leichten Schimmer geschichtlicher Ironie gewonnen hat, dieser Titel, der von einem „König von Portugal und Algarbien diesseits und jenseits des Meeres in Afrika“, von einem „Herren von Guinea, durch Eroberung, Schiffahrt und Handel von Aethiopien, Arabien, Persien und Indien“ spricht, wenn es für das Weltenschicksal auch kaum von Bedeutung ist, ob dort unten Dom Carlos oder Dom Manuel das Zepter führt, so wird doch nicht nur das menschliche Mitgefühl seine Stimme erheben, sondern überall wird eine tiefe, sittliche Empörung erwachen, wo man den Königsmord noch immer nicht für ein berechtigtes Mittel der Notwehr hält. In schrecklicher Fülle haben sich ja in den letzten Jahren Vorgänge solcher Art wiederholt, ein langer Zug des Todes führte uns die bleichen Gestalten der Kaiserin Elisabeth, des Königs Umberto, der Präsidenten Sadi Carnot und Mac Kinley, des Königs Alexander und der Königin Draga herauf; Zar Alexander, der Bauernbefreier, ist auf der Straße verblutet, gegen Wilhelm den Einzigen hat sich zweimal die Kugel des Mörders gerichtet. Dolch und Dynamit haben gegen die Mitglieder des russischen Kaiserhauses gewütet — es ist ein langer Zug, der vor unseren Augen dahinzieht, und es wird immer länger und länger werden, weil die politischen Leidenschaften, der soziale Haß und der grimmige Neid immer hitziger werden, und weil es noch nicht gelang, der internationalen Verheerung durch eine starke internationale Schutzwehr die Duellen abzugraben.

Wird man nicht auch jetzt die Bluttat von Lissabon zuerst entschuldigen und dann zu rechtfertigen suchen? Vor zwei Jahren etwa war es, als die Kunde von dem Mordverfuch die Welt durcheilte, der gegen das junge Königspaar von Spanien an seinem Hochzeitstage unternommen wurde. Zahllose Menschen waren durch die Bombe der Mörder getötet worden, Harmlose, Unbeteiligte, genau wie damals, als die Ravachol, Baillant und Henri-Veberton in Paris ihre Heldentaten vollführten, als in Cartagena und Barcelona die Sendlinge der „schwarzen Hand“ die Bomben schleuderten. Erst die ungeheuerliche Verheerung konnte den Acker bereiten, so daß die Samenkörner gedeihen und in Salme aufschließen konnten; die Herzen mußten erst präpariert werden, ehe die Vorstellung eine Art von Gemeingut werden konnte, daß die Vernichtung des Gegners und darum auch der Königsmord ein politisch berechtigtes Mittel sei. Den Blutfleck an der Hand der Lady Macbeth werden eben keine Wohlgerüche Arabiens entfernen. Und doch welcher unendlicher Wahnsinn, welche unheimliche Frivolität liegt in diesem Gedanken, daß die Menschheit oder daß auch nur ein winziger Teil der Menschheit durch den

und der Verbrecher war bereits verschwunden. Der Graf fuhr, zu Tode erschrocken, in eigener Person zum Arzt, um ihn schleunigst zu seiner verwundeten Gemahlin herbeizuholen. Die Polizei wurde von dem gräßlichen Vorfall avisiert; konnte aber trotz des sorgfältigen Suchens den Urheber desselben nicht auffinden.

In dem Berichte einer dritten Zeitung, und wie man ausdrücklich lesen konnte, wahrheitsgetreuen, besprach man die Krankheit der Gräfin wieder in anderen Variationen. Sie sollte sich nämlich bei einer in den ersten Nachstunden besuchten Soirée erkältet haben und lag krank zu Bette, als ganz unerwartet der Polizeikommissär mit Gefolge ins Zimmer drang, um in demselben nach dem Flüchtling zu fahnden. Die Bitte des Grafen und des Doktors ließ der eherne Mann des Gesetzes unberücksichtigt. Auf seinen Befehl wurden mit unverzeihlicher Schonungslosigkeit sämtliche Türen und Fenster aufgerissen, so daß die kalte Nachtluft hereinbrang und den bis dahin ungefährlichen Zustand der Gräfin sehr verschlimmerte.

Nur in einem Punkte harmonierten die verschiedenen Berichte, nämlich: Daß sich die läbliche Polizei wieder einmal zur Abwechslung blamiert habe und einen gefährlichen, politischen Verbrecher ganz gemächlich entwichen ließ, während sie ihn dort suchten, wo er wahrscheinlich nie gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Mord von Königen auf der Bahn des Fortschritts vorwärts gebracht werden könnte! Ist Italien zu einer Periode neuen Glückes gelangt, weil Umberto starb? Sind nicht auf Sadi Carnot und auf Mac Kinley andere Präsidenten gefolgt? War nicht Alexander II. bereit, eine Verfassung zu geben, als er auf der Straße von einer Bombe des Mörders zerrissen wurde? Und erfreut sich Serbien unter dem Zepter König Peters gesteigerten Gedeihens? Auch über Portugal wird keine neue Zeit der Erhebung kommen, schon deshalb nicht, weil aus einem blutigen Morde niemals Segen ersprießen kann. Und wenn es wirklich gelingt, eine Republik zu errichten, so werden doch immer neue Unruhen, immer neue Kämpfe entstehen, und statt des Friedens wird der Unfrieden das Erbe sein.

## Politische Umschau.

### Kassenjammer der Regierungsparteien.

Der „deutschfreiheitlichen“ Regierungsparteien beginnt sich nun doch — nach so vielen von der Regierung, in der die „deutschfreiheitlichen“ Minister sitzen, erhaltenen Ohrfeigen — ein Kassenjammer zu bemächtigen. Unlängst klagte Abg. Marchl in Gili darüber, daß die Regierung, in welcher deutsche Minister sitzen, im steirischen Unterlande (wie überall in Osterreich!) Slavifizierungspolitik betreibt. Daß Abg. Marchl und seine ganze Partei daraus die Konsequenzen ziehen werde, davon vernahm man aber kein Wort. Am Regierungsfarren wird, den deutschen Ministern zuliebe, von den großen deutschen Parteien nach wie vor weitergezogen. Das ist eine Politik, daß Gott erbarme! Nun meldet sich auch der Abg. Dohernig, der ebenfalls weinend vor den „Erfolgen“ der „deutschen“ Minister steht. Dohernig ist schon etwas energischer als Abg. Marchl; er wagt es sogar, dem deutschen Eisenbahnminister Dr. v. Derjchatta zu Leibe zu gehen. Also schreibt Abg. Dohernig in den gestrigen „Freien Stimmen“: Um jede Neuerung, die für Klagenfurt wünschenswert und leicht durchführbar wäre, muß ich einen wahren Leidensweg gehen. Die Herren in Wien glauben, daß mit der Eröffnung der Bahn nach Triest dasjenige, was der Staat für uns zu tun hätte, bereits erschöpft sei. Daß dem nicht so ist, hat zwar der Herr Eisenbahnminister bei der Eröffnungsfeier im Herbst 1906 selbst ausdrücklich anerkannt, indem er damals zum Bürgermeister sagte, für Klagenfurt müsse noch mehr getan werden. Wie aber dieses Wohlwollen aussieht, haben wir aus dem Munde des Bürgermeisters von — Udibach erfahren, welcher dem dortigen Gemeinderate mitteilen konnte, daß die **Staatsbahnwerkstätte in Udibach werde errichtet werden.** Kärnten ist somit gänzlich durchgefallen und sowohl Klagenfurt als Villach und St. Veit haben das Nachsehen. Man sagt in Wien, daß diese, sowie andere **Zugeständnisse an die Slaven** auf Rechnung des Ministerpräsidenten Baron Beck zu setzen seien, der hiefür seinen ganzen Einfluß anbietet. Die Wahrheit wird bald an den Tag kommen. Jedenfalls bin ich nicht gesonnen, den Regierungsfarren deshalb weiterzugeben zu helfen, **weil einige deutschfreiheitliche Minister daraufsitzen.** Der gleichen Gesinnung sind auch andere alpenländische Abgeordnete.

Ja, wie man's treibt, so geht's! Wir haben seit Jahr und Tag schon auf die verderbliche Ministerpolitik der großen deutschen Parteien und auf ihre Folgen hingewiesen — aber diese Hinweise werden von den Ministerstößen immer als „Hekerei“ bezeichnet und immer wurde gesagt: Wenn wir die Regierung nicht stützen, dann wird sie sich auf die Slaven stützen. Als ob das ohnehin nicht immer der Fall wäre, planmäßig, seit langen Jahren! Den deutschen Ministern zuliebe wurde ja auch die Wahlreform bewilligt, welche uns zur ewigen Minderheit im Parlamente verurteilte, den deutschen Ministern zuliebe wurde der verderbliche Ausgleich mit Ungarn bewilligt, den deutschen Ministern zuliebe hat man auf alles vergessen, was die nationale und wirtschaftliche Selbsterhaltung gebietet. Und der Dank der Regierung? Ein politischer, nationaler und wirtschaftlicher Fußtritt nach dem andern! Und das ist begreiflich! Denn die Regierung hätschelt nur jene Parteien, welche sich Respekt verschaffen, sie geht aber lächelnd über jene zur Tagesordnung über, die Leibeigene sind und denen sie täglich Fußtritte versetzen darf. Nennen wir nur den Fall Hanič! Würde das Aufreizende dieses Falles sich den Tschechen zugewandt haben, so würden alle tschechischen Abgeordneten insgesamt

im mildesten Obstruktionsfeuer erglühen — unsere deutschen Abgeordneten aber, du lieber Himmel, die wagen es nicht einmal, der Regierung mit einer kindlich frommen Frage zu nahen. Den deutschen Ministern, die natürlich mit allen gegen das Deutschtum geführten Schlägen einverstanden sind — sonst würden sie ja nicht in dieser Regierung verbleiben — denen darf keine Unannehmlichkeit bereitet werden. Die Hauptsache ist immer, daß ein paar Parteiabgeordnete Minister bleiben können. Wir glauben es daher auch nicht, daß der begreifliche Zorn des Abg. Dohernig irgendwo auf seine Klubgenossen abfärben wird; sie werden sich nach wie vor alles gefallen lassen. . .

## Eigenberichte.

**Brunndorf, 5. Februar.** (Schulverein.) Am Samstag, den 8. d. M. findet im Gasthause des Herrn Moder die Hauptversammlung der Ortsgruppe Brunndorf des Deutschen Schulvereines statt. Beginn 7 Uhr abends. Auf der Tagesordnung befinden sich die Berichte der Amtsführer, Wahlen und Anträge.

**Böhmisch-Tarling, 5. Februar.** (Auf nach Böhmiß zum „Südmark“-Kränzchen!) Im Nachhange zur betreffenden Notiz vom 4. d. M. richter die Ortsgruppenleitung nochmals an ihre Freunde die Aufforderung, sich an dem am Samstag, den 8. d. M. um 7 Uhr abends im Gasthause des Herrn Alexander Hoinig in Böhmisch-Tarling stattfindenden „Südmark“-Kränzchen möglichst zahlreich zu beteiligen, dadurch das Gelingen zu sichern, was für den Fortbestand der Ortsgruppe von entscheidendem Einflusse ist, da die Ortsgruppe zu den gefährdetsten im Unterlande zählt und nur tatkräftige Unterstützung der interessierten Kreise sie festigen kann. Der überaus günstige Zugverkehr dürfte es speziell der deutschfreiheitlich gesinnten Bürgerschaft von Marburg ermöglichen, ihrer Gesinnung durch starke Vertretung Ausdruck zu geben.

**St. Gaudi W. B., 5. Februar.** (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 9. d. M. nachmittags um drei Uhr findet im Hause des Gutsbesizers Herrn Ewald Hempel in Zirnsitz ein evangelischer Gottesdienst statt.

**Nadlersburg, 14. Februar.** (Narrenfest.) Der Gesang- und Musikverein hat beschlossen, am 2. März (Faschingmontag) in den Räumen der Sparrasse ein großes Narrenfest zu veranstalten. Der Ballauschuß hat an seiner Spitze Herrn Dr. B. Bockschütz.

**Nadlersburg, 1. Februar.** (Leichenbegängnis.) Am 30. v. starb Hauptmann des Nadlersburger Artillerie-Regiments Nr. 37 Herr Emmerich Kowarz. Der Tod des erst 37jährigen Offiziers ist umso tragischer, als dem Verstorbenen schon acht Brüder im Tode vorangegangen sind. Die Bestattung erfolgte heute. Den militärischen Kondukt bildeten unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Prinz zwei Züge zu Fuß und eine Batterie mit vier Geschützen. Auch zahlreiche Trauergäste aus der Bevölkerung von Nadlersburg und deren Umgebung begleiteten den Leichenzug.

**Gili, 5. Februar.** (Handelskränzchen.) Die deutschen Handelsangestellten der Stadt Gili geben am 15. d. in den Festräumen des „Deutschen Hauses“ ein Kränzchen. Die Veranstaltung wird von der gesamten deutschen Kaufmannschaft unterstützt, an deren Spitze die Herren Altbürgermeister Julius Rakusch und Gremialobmann Josef König stehen. Man bringt dem Kränzchen das größte Interesse entgegen, da dies die erste öffentliche Unterhaltung ist, welche die deutschen Handelsangestellten geben.

**Draßnig, 4. Februar.** (Selbstmord eines Lehrers.) Vorgestern nachmittags erschloß sich hier der junge slovenische Lehrer Werdj. Liebesgeschichten und Strafanzeigen sollen die Ursachen gewesen sein. Das wirft ein trauriges Licht auf die Schule, in der bisher als Obmann Hof geherrscht hatte. Dieser ließ Lehrer und Lehrerinnen in Kabinetten nebeneinander wohnen, während der Oberlehrer in einem fremden Hause untergebracht war. Da aber die Mädchenschule ohnehin ein besonderes Gebäude hat, so hätten dort auch die Kabinette der Lehrerinnen Platz finden müssen. Außerdem duldet man hier, daß Vater und Tochter (als Oberlehrer und Lehrerin) zusammen dienen, was gegen die pädagogischen Vorschriften ist. Daß höhererorts alle diese Dinge unbekannt gewesen seien sollten, ist nicht gut anzunehmen.

## Windisch-Feistritzer Nachrichten.

**Von der Landwirtschaftsfiliale.** Vergangenen Freitag hielt die hiesige Filiale der Landwirtschafts-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Grafen Attems die Jahresversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsberichte, welcher von den Herren Albert Stiger und Johann Raß überprüft und richtig befunden wurde, ist zu entnehmen, daß sich die Einnahmen mit K. 2.490.40, die Ausgaben mit K. 2.028.40 beziffern, somit eine Kassabarchaft von K. 465 übrig bleibt. Im vergangenen Jahre wurden an Weingartenbesitzer 51.750 Schnittreben abgegeben; ein Beweis, daß sich in unserer Gegend der Weinbau von Jahr zu Jahr vermehrt. Als Delegierte zur Hauptversammlung nach Graz wurden die Herren Emil Graf Attems und Herr Josef von Frauendorf und als Ersatzmänner die Herren Albert Stiger und Ludwig v. Hellmer gewählt. Über Antrag des Herrn Obmannes wurde beschlossen, an den Zentralausschuß mit der Bitte heranzutreten, in unserer Gegend Vorträge von Wanderlehrern abhalten zu lassen und zwar zunächst über Obstverwertung, dann über Weizenkultur und Molkereiwesen. Für den ersten solchen Vortrag ist der Monat März anzuordnen. Weiters wurde über Antrag des Herrn Anton Arsenjcheg beschlossen, eine Eingabe an den Zentralausschuß zu machen, daß im heurigen Jahre bessere Zuchtstiere abgegeben werden als im Vorjahre. Nach dem über Antrag des Herrn Stiger vonseiten des Obmannes dem Kassier Herrn Hermann Straßgüttl für seine musterhafte Rechnungsführung und Mühewaltung der Dank ausgesprochen und die Aufnahme eines neuen Mitgliedes beschlossen war, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung.

**Von der Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr hielt vergangenen Sonntag ihre Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Hauptmann der Wehr Herr Franz Bezolt eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Begrüßung und schritt zur Tagesordnung über. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes wurden die Herren Matthias Kollar und Heinrich Grill zu Rechnungsprüfern gewählt, welche die Richtigkeit der Rechnungslegung feststellten, worauf dem Vereinskassier Herrn Josef Kasteiger der Dank für seine korrekte Führung durch Erheben von den Sizen ausgesprochen wurde. Mit warmen Worten dankte auch der Vorsitzende dem Schriftwart Herrn Rudolf Kaufke für seine außerordentlichen Leistungen sowohl als Schriftwart als auch als Feuerwehrkamerad. Bei der Neuwahl wurden folgende Herren wiedergewählt: Hauptmann Apotheker Franz Bezolt, Stellvertreter Karl Kufowitsch, Zeugwart Franz Mattusch, Schriftwart Rudolf Kaufke, Kassier Josef Kasteiger. In den Arbeitsausschuß kamen als Steigerzugsführer Heinrich Weuß, Stellvertreter Josef Wretschko, Spritzenzugsführer Anton Arsenjcheg, Stellvertreter Franz Supantschitsch. Sämtliche Gewählte erklärten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, worauf Herr Bezolt sie zu festem und strammen Zusammenhalten aufforderte und die Versammlung mit einem kräftigen „Gut Heil!“ schloß.

**Verhaftung von 18 kroatischen Arbeitern.** Die beim Gute Ternovek, Bezirk Windisch-Feistritz, beschäftigten Holzarbeiter verlangten am letzten Sonntag vom Verwalter Sußmann die Auszahlung, da sie abreisen wollten. Da ihnen dieser dieselbe verweigerte, so beschlossen sie, ihn nicht früher aus seinem Arbeitszimmer zu lassen, bis er ihr Begehren erfüllt habe, und hielten Wache vor dem Zimmer. Da sich der Verwalter von ihnen nicht anders zu befreien wußte, mußte er die Gendarmerie in Anspruch nehmen, welche diese unfreiwilligen Wachposten verhaftete und sie dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz einlieferte. Die genannten 18 Arbeiter werden sich wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit zu verantworten haben.

**Hundekontumaz.** Nach kaum zweimonatlicher Aufhebung der Hundekontumaz, welche über ein ganzes Jahr gedauert hatte, wurde heute abermals die Hundesperre über Windisch-Feistritz verhängt, da bei einem dem Dr. Murmayer gehörigen Hund die Wutkrankheit amtlich konstatiert wurde. Sechs Hunde, die bis jetzt erwiesen mit obigem Tiere zusammenkamen, müssen getötet werden.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelisches.** Freitag, den 7. d. M. um 8 Uhr abends findet im Vereinslokal des Germanenverbandes (Hotel „Stadt Wien“) eine zwanglose, gefellige Zusammenkunft der evangelischen Gemeindeglieder statt, bei welcher Herr Vikar P. Müller aus Marburg einen Vortrag halten wird.

**Weidmanns Glück und Pech.** Vor einigen Tagen, während einer Jagd bei Stoperzen, hatte einer der Jäger, ein Pettauer Nimrod, das Glück, mit einem Doubletschuß einen Rehbock und eine Rehgais zu treffen. Nach der Jagd, bei der Suche, wurde aber zur allgemeinsten Trauer gefunden, daß der Rehbock bereits von Füchsen zerfressen und die Rehgais von Dieben — gestohlen war. Da man die Diebstähle im Schnee verfolgen konnte, so ist wenigstens die Hoffnung vorhanden, daß der Dieb der Strafe zugeführt werden kann. In den Füchsen müssen halt die Jäger ein andermal ihren Groll auslassen.

## Marburger Nachrichten.

**Vom Justizdienste.** Der Justizminister hat verfügt: Den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Ernst Ritter Pagliarucci von Kieselstein in Eisenerz nach Wildon, den Gerichtsadjunkten Dr. Josef Drobnitsch in Zirknitz nach Windischgraz; ernannt: zu Bezirksrichtern die Gerichtsadjunkten Dr. Artur Dolezell in Pettau für Sonobitz und Dr. Wilhelm Stepijchnegg in Pettau für Schönstein; zu Gerichtsssekretären die Gerichtsadjunkten Dr. Franz Mohoric in Friedau für Laibach, Dr. Anton Torggler in Marburg für Klagenfurt; Dr. Hugo Ahmann in Leibnitz für das Landesgericht Graz, und zu Gerichtsadjunkten die Auskultanten Johann Zemljic für Friedau, Dr. Franz Wrehnig für Pettau, Dr. Stefan Sagadin und Dr. Franz Korojec, beide für Pettau.

**Die Mitglieder der Marburger Südmärkergruppen** sind zu dem am Samstag, den 8. d. in Herrn Alexander Hoiwigs Gastwirtschaft in Böhnik stattfindenden Südmärktränzchen der Böhnik- und Jaringer Ortsgruppe höflichst eingeladen. Die Zugverbindung ist eine günstige und bei dem Umstande, als die Böhnik-Jaringer Ortsgruppe wohl auch zu den wackersten Ortsgruppen im bedrohten Unterlande gezählt werden kann, steht zu erwarten, daß auch dieses völkische Tanzfest eine zahlreiche Beteiligung vonseiten der Marburger Gesinnungsgeroffen finden wird.

**Der zweite Familienabend des Philharmonischen Vereines** findet am Samstag, den 22. d. im Konzertsale des Casinos statt. Nach Abwicklung von musikalischen Darbietungen wird dem Tanzvergnügen gehuldigt werden.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** Für den Fond zur Errichtung einer Rettungsabteilung sind neuerlich folgende Liebesgaben eingeflossen: Verein zur Unterstützung in Sterbe und Erkrankungs-fällen für Arbeiter und Bedienstete der Südbahn 100 K., Gutsverwaltung Razerhof 10 K., Ortsgruppe III der Lokomotivführer 10 K., Herr Josef Baumgartner, Privatier 2 K. Allen liebwerthen Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Um weitere Unterstützung der Rettungsabteilung wird gebeten. — Der am 2. d. verstorbene Gärbeileiter und Bürger von Marburg, Herr Stefan Repar, testierte der Feuerwehr ein gebührenfreies Legat von 2000 K. Bei dem am Dienstag unter großer Beteiligung stattgefundenen Leichenbegängnis rückte die Wehr in Parade aus. Dem Andenken dieses edlen Mitbürgers, welcher des Wehrmanns Arbeit so reichlich belohnte, gebührt Ehre. Herr Stefan Repar hat sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein größeres Vermögen erworben und gedachte in seiner letztwilligen Anordnung als schlichter aber herzensguter Arbeiter jener Männer, welche uneigennützig im Dienste der Humanität in den Stunden der größten Gefahr für den Nächsten opfermutig eintreten. Der Name Stefan Repar wird unvergänglich bleiben und in der Geschichte der Marburger Feuerwehr stets einen ehrenvollen Platz einnehmen. Die Erde möge diesem edelgesinnten Manne leicht sein. — Samstag findet im Brauhause Saale Götz der Ball der Schuhplattler statt. Da das Reinerträgnis für die Rettungsabteilung bestimmt ist, wird auf einen zahlreichen Besuch gerechnet. Die Veranstalter scheuen weder Kosten noch Mühe, daher die Teilnehmer der besten Unterhaltung sicher sind.

**Evangelischer Familienabend.** Auf dem evangelischen Familienabend, der am nächsten Montag, den 10. d. M. abends 8 Uhr im unteren Kassinsale stattfindet, wird Herr Pfarrer Spant aus Leoben einen Vortrag über „Reformation und Gegenreformation in Obersteiermark“ halten und Herr Pfarrer Mühlpsfordt aus Mürzzuschlag mit erläuternden Worten Lichtbilder aus Rossegars Leben und aus der Waldheimat vorführen. Außerdem wird wiederum das evangelische Hausorchester spielen, und auch die verehrte Südbahn-Liedertafel ist gebeten worden, durch Vortrag einiger Lieder zur Verschönerung des Abendes beizutragen. Möge auch dieser Familienabend sich würdig seinen Vorgängern anreihen!

**Reichsverband „Anker“.** Morgen Freitag findet im Hotel „Mohr“ die Vollversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder geladen werden, da wichtige Punkte zur Abhandlung gelangen. Auch sind von Anferianern eingeführte Gäste herzlich willkommen. Ausführliche Einladung befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

**Marburger Turnverein.** Für den Tanzabend, der am Samstag, den 8. d. stattfinden wird, ist die Ausschmückung des Tanzsaales bereits im Vollzuge. Einladungen sind noch bei Dr. Jörg zu erhalten und können auch schriftlich erbeten werden. Alle tanzlustigen Damen und Herren sind zu zahlreichem Erscheinen eingeladen; gemütlich wird der Abend wie die früheren werden. Gut Heil!

**Konkurs.** Das Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über Margarete Hochneß, Gemischtwarenhändlerin in Reifnigg, bewilligt. Konkurskommissär: der Vorsteher des Bezirksgerichtes in Mahrenberg, Notar Matth. Bezan in Mahrenberg einstweiliger Masseverwalter.

**Zur Bäderfrage.** Der vorbereitende Ausschuß beehrt sich, die geehrte Bewohnerchaft Marburgs darauf aufmerksam zu machen, daß es für das Zustandekommen des Unternehmens von allergrößter Wichtigkeit ist, wenn bei der gründenden Versammlung möglichst zahlreiche Mitglieder ihren Beitritt zum Vereine erklären, da hievon die Möglichkeit zum Beginn des Baues im heurigen Frühjahr und die Eröffnung des Bades im Sommer 1909 direkt abhängig ist. Der Mitgliedsbeitrag von 2 Kronen jährlich ist so gering, daß jedermann, der unserem Plane zustimmt, in der Lage ist, dieses kleine Opfer bringen zu können und zwar umso eher, als durch den Beitritt im heurigen Jahre nicht nur die Eintrittsgebühr von 3 Kronen erspart wird, sondern auch jedes Mitglied berechtigt ist, an allen Versammlungen des Vereines teilzunehmen, und das Recht hat, Anträge zu stellen, zu wählen und gewählt zu werden. Diese Rechte sollen und können bei der gründenden Versammlung (Samstag, den 8. Februar d. J., 8 Uhr abends, im Saale des Hotels „Erzherzog Johann“) bereits möglichst zahlreich in Anspruch genommen werden. Bei den Bädern, Medizinalbädern, Konzerten und Schaustellungen des Vereines werden den Mitgliedern bedeutende Preisermäßigungen eingeräumt werden. Bisher haben für den Fall des Zustandekommens des Vereines ihren Beitritt mit folgenden Beträgen in Anteilscheinen erklärt: Fürstbischof Dr. Napotnik 1000 K., Statthaltereirat Marius Graf Attems 200 K., Generalmajor v. Sagburg (durch Krankheit verhindert, den Ausschuß zu empfangen), Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian: „Mit ganzem Herzen für diese gute Sache! Höhe des Beitrages vorbehalten“, Bürgermeister Dr. J. Schmiderer: „Entscheidung vorbehalten“, G. Scherbaum sen. 1000 K., A. Götz 1000 K., Firma Ludwig Franz und Söhne 1000 K., A. Bahl 2000 K. Wir fühlen uns verpflichtet, den hochherzigen Spendern für ihr edles Beispiel unseren tiefgefühlten Dank darzubringen und sind Herrn Landtagsabg. Wastian zu besonderem Danke verpflichtet für die freundliche Zusage, zu Punkt 2 der Tagesordnung das Wort zu ergreifen. Der vorbereitende Ausschuß.

**Panorama International.** Die dieswöchentliche Serie „Turkistan, Buchara etc.“, welche uns die hochinteressanten Volkstypen Inner-Asiens vorführt, findet ob ihrer Eigenart allgemeinen Beifall. Von den einzelnen Bildern, welche oft unter den schwierigsten Verhältnissen aufgenommen werden müssen, seien erwähnt: Panorama von Krasnowodsk am Kaspischen Meere, große Bahnbrücke über den Amu-Darja, Perser beim Brückenbau, Turkmenen als Ruderer, Salzgewinnung am Busen von Kara-Bugas, Salzkruste, Transport durch Kameele, die vier Kilometer lange Bahn-Holzbrücke über den Amu-Darja, russischer Zug zu Buchara, Alleestraße,

altes Tor und Stadtmauer, Baumwollenbazar, Militärposten, Sänger vor einem Teehause, Wasserträger, Emir-Palast in Buchara, Perser in Nationaltracht, Volks- und Verkehrszenen u. v. a.

**Konzert Willi Schweyda.** Wir machen nochmals aufmerksam, daß das Konzert dieses jugendlichen Violinvirtuosen, welcher vor kurzem erst wieder in Wien und Graz mit großem Erfolge konzertierte, bestimmt Freitag, den 7. Februar im großen Kasino saale stattfindet. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Vorverkauf noch ein schwacher und erlauben wir uns daher, das kunstfinnige Publikum aufmerksam zu machen, sich diesen Kunstgenuß nicht entgehen zu lassen. Herr Direktor Kletmann, welcher in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt hatte, bringt die Klavierkonzerte E-Moll, Op. 7, von Grieg zum Vortrage. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

**Berein der Liebhaber-Photographen.** Freitag, den 14. d. um 8 Uhr abends findet im Vereinszimmer der Gastwirtschaft des Herrn Schneider die diesjährige Generalversammlung statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

**Kasino-Ronacher-Abend.** Die Vorbereitungen für den am 10. d. stattfindenden Kasino-Ronacher-Abend sind im vollen Gange. Wie wir hören, haben zwei Mitglieder des Kabarett „Die Mörder“ ihre Mitwirkung zugesagt und zwar der Maler E. Nitz, welcher über Wunsch des Publikums beliebige Bilder aufs Papier bringen wird und die Tänzerin Thimea Leandey. Außerdem kommt Herr Allendorf von Graz, ein Charakter-Komiker-Imitator, sowie die berühmte englische Gesellschaft Gröy. Die Vortragsordnung wird vor Tischen im großen Saale abgewickelt.

**Fachings-Unterhaltungsabend bei J. Schaperl** (H. Petrowitsch, Mellingerstraße). Derselbe findet, wie bereits mitgeteilt, Samstag, den 8. d. statt. Darbietungen auf dem Klavier und der Violine sowie der Maslenezug, welcher um 1/9 Uhr abends erfolgt, werden gewiß zur Erheiterung beitragen, und hofft demnach der Veranstalter auf zahlreichen Besuch.

**Gemeinderatssitzung.** Mittwoch, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr findet im Rathaus saale eine Gemeinderatssitzung statt. Tagesordnung: Genehmigung des Entwurfes der Akzeptations-Urkunde für die Johanna Müller'sche Armenstiftung. — Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde in den Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule. — Bestimmung von drei Rechnungsprüfern für die Rechnung der Gemeindeparsasse des Jahres 1907. — Namhaftmachung von Vertrauensmännern für die Personal-Einkommensteuer-Veranlagung. — Statthaltereierlaß betreffend die Abänderung der Wochenmarktordnung. — Ausfertigung eines Reverses an die Südbahn-Gesellschaft in Angelegenheit der Herstellung der Gaswerkstraße. — Besuch der städtischen Sicherheitswache um Verwendung der Helme nur an Sonn- und Feiertagen. — Antrag wegen Verteilung der Anton Badl'schen Stiftungszinsen. — Bericht über die Ablosungskosten zur Herstellung der Windenauerstraße. — Besuch der Frau Kornelie Schleginger um Parzellierung ihrer Gründe zwischen Mühlen- und Blumengasse. — Besuch des Herrn Wenzel Ott um Zusristung zur Herstellung von Dachwohnungen im Hause Nr. 17 Gaswerkstraße. — Besuch der freiwilligen Feuerwehr um Vornahme von Herstellungen im Hause Kärntnerstraße Nr. 12. — Besuch mehrerer Hausbesitzer um Kanalisierung der Urbanigasse. — Besuch der Gemeinde Pobersch um Befürwortung des Ansuchens für Errichtung einer hölzernen Draubrücke in Melling. — Einsprache des Herrn Johann Spes gegen die Verweigerung der Benützung seines Wohnhauses in der Waldgasse. — Eingabe des Herrn Josef Kollaritsch gegen den Auftrag zur Entfernung eines Schweinestalles samt Schuppen. — Beschlußfassung betreffend die Lieferung des Schotter aus der Thesener Schottergrube. — Besuch des Herrn Leopold Dswald um Erteilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Hofgebäude in der Lenuugasse. — Antrag wegen Herstellung des Verbindungsweges zwischen Schillerstraße und Exerzierplatz. — Besuch mehrerer Hausbesitzer der Kärntnervorstadt um Hebung dieses Stadtteiles. — Bericht des Stadtbauamtes über die Kosten der Pflasterung der Burggasse. — Mitteilung eines Entwurfes der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft über die Erweiterung der Unterfahrt in Melling. — Bericht über die Schlachtungen im

Monate Dezember 1907. — Gesuch des deutschen Lesevereins in Graz um eine Unterstützung für das Jahr 1908. — Ansuchen der Ortsgruppe Marburg des Vereines Südmark um eine Unterstützung von 300 Kronen für das Jahr 1908.

**Maskenball in der Gambriushalle.** Sonntag, den 9. d. findet in der Gambriushalle ein vom Gastwirte Herrn Roschanz arrangierter Maskenball statt, bei welchem die drei schönsten Masken Preise erhalten. Die Musik besorgen die beliebten Marburger Schrammeln (Streichquintett).

**Das Dienstmann-Union-Kränzchen,** welches am 2. d. in Gög' Saalräumen stattfand, erfreute sich eines sehr guten Besuches; für die fröhliche Stimmung, welche dabei herrschte, legt der Umstand Zeugnis ab, daß die Veranstaltung bis in die Morgenstunden währte. Der Ausschuß ersucht uns, allen Gönnern und Freunden der Veranstaltung sowie allen ihren Teilnehmern für die ihm zuteil gewordene Unterstützung öffentlich zu danken.

**Neuerliche Justizlawifizierung in Untersteier.** Die neuesten, vom Justizminister vorgenommenen Ernennungen im Justizdienste beinhalten, soweit sie Untersteiermark betreffen, eine neuerliche Schädigung der deutschen Volksinteressen und einen weiteren Vorstoß in der Richtung der Slawifizierung, zugleich aber auch eine schwere Verletzung der durch das neue Reichsratswahlgesetz aufgestellten Grundsätze. Nach der Reichsratswahlreform gehören Schönstein, Honobitz, Windischgraz, Pettau und Friedau zum deutschen Besitzstande und daher sind die drei erstgenannten Orte betreffenden Ernennungen in der Ordnung und selbstverständlich; die Ernennung des Auskultanten Zemljic zum Gerichtsadjunkten für Friedau aber und die des Dr. Sagadin für Pettau verstoßen direkt gegen die oben erwähnten Grundsätze und bedeuten nichts anderes als neuerliche Ausflüsse von Slawifizierungsmassregeln in der Justiz Untersteiers und eine Provokation der deutschen Bevölkerung, der man mit Gewalt windischnationaler richterliche Beamte, Schrittmacher des Panlawismus im Unterlande, aufdrängt. Es wäre der Justizverwaltung unmöglich, z. B. in Krain in einen windischen Bezirk einen Richter zu setzen, der nicht geeicht Slowene ist; würde er das Slowenische auch besser verstehen, als alle windischen Schriftgelehrten zusammen und würde er auch politisch vollständig farblos sein — er wäre, wenn er das „Unglück“ hat, von deutschen Eltern abzustammen, gegenüber der pervasivsten Hebe einfach nicht zu halten, er müßte weichen. In deutsche Städte aber, denen auch die Reichsratswahlordnung den deutschen Charakter zuerkennen mußte, scheut man sich nicht, ausgesprochene Gegner unseres Volkes zu setzen! Man sieht auch darin wieder den Einfluß und die Hand der südslawischen Abgeordneten, die für ihre Stammes- und Gesinnungsgegnern um Stellen im deutschen Gebiete mit der denkbar größten Energie und Zähigkeit kämpfen. Denn sie wissen es gar wohl, daß jeder panlawische Richter im deutschen Gebiete bedeutende politische Zinsen abwirft, die ihrem eigenen Einflusse und den letzten Zielen allslawischer Politik zugute kommen und die „Slowenia“ unablässig stärken. Daß die Justizverwaltung sich dazu hergibt, die auf die Zukunft berechneten Pläne der südslawischen Beutepolitiker bei jeder Beamtenernennung zu fördern, das bedeutet Mitarbeit für jenes Grab, in welches das Deutschtum des Unterlandes und mit ihm, nach Erreichung der südslawischen Zukunftspläne, die jetzige Staatsform gelegt werden soll! Kennzeichnend ist auch die Beförderung des bekannten windischnationalen Gerichtsadjunkten Dr. Mohoritich zum Gerichtsfekretär. In welcher bunten Reihe von Bildern ist dieser Mann schon geschildert worden und das charakteristischste von ihnen war jenes, in welchem Herr Doktor Gustav Delpin in Friedau dem Dr. Mohoritich öffentlich die schwersten Beschuldigungen entgegenschleuderte, die man gegen einen Richter überhaupt erheben kann. Und Dr. Mohoritich zog die Ehrenbeleidigungsklage zurück, als Dr. Delpin sich anschickte, den umfassenden Wahrheitsbeweis für die Anschuldigungen, die er erhoben hatte, zu erbringen. Was einem deutschen Richter geschehen wäre, der mit einer solchen und anderen ähnlichen Tatsachen belastet wäre, das kann man sich leicht vorstellen. Dr. Mohoritich aber, der Günstling des zielbewußten Panlawismus, der blieb nach wie vor Richter in Friedau und jetzt wurde er sogar befördert zum Gerichtsfekretär! Als charakteristisches Zeichen sei übrigens noch hervorgehoben, daß Pettau von

der Gerichtslawifizierung bisher so ziemlich noch verschont gewesen war; jetzt werden dort gleich zwei Gerichtspervaken, wohl nicht zur Freude der alten deutschen Kammerstadt, ihre Tätigkeit entfalten! Der Landfriede wird dadurch wahrlich nicht gewinnen. Und dies alles geschieht im Zeichen jener Regierung, in der deutsche Ressortminister, darunter parlamentarische aus deutschen Parteien und der deutsche Landsmannminister Reichka sitzen! Ach, unser Landsmannminister! Von seiner „nationalen“ Rede in Graz haben wir nicht einen Heller und von seinen Taten spüren wir nicht einen Hauch!

**Vom Theater.** Herr Carlo Berger, eines der beliebtesten und pflichteifrigsten Mitglieder unseres Ensembles, der sowohl in humoristischen als auch in ernsten Rollen stets seinen Aufgaben gerecht wurde, hat am Samstag seinen Ehrenabend und es ist zu erwarten, daß an diesem Abend ein vollbesetztes Haus bewiesen wird, welcher Sympathien sich dieser Künstler beim hiesigen Theaterpublikum erfreut. Der Benefiziant hat das unverwundliche Werk Nestroy's, „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ gewählt und gewinnt die Vorstellung insofern an erhöhtem Reiz, als im 2. Akte als Einlage ein reichhaltiges musikalisches und deklamatorisches Programm festgesetzt ist. Es haben ihre Mitwirkung zugesagt: die beiden Damen Julie Neufeld und Irene Körner, die durch ein Tanzduett, „Weana Chil und Schana“ von E. Lorenz, zur Erheiterung des Publikums beitragen werden, Frl. Johanna Weber wird das urwüchsigste Wiener Lied „I hab' amal a Käußerl g'habt“ zu Gehör bringen. Frl. Kieflhaber hat als Einlage Wiener Lieder gewählt. Ferner wird Herr Direktor Kletmann aus Gefälligkeit für den Benefizianten die Romanze von Wieniawski und „Zigeunerweisen“ von Sarasate mit Herrn Kapellmeister Weiner am Klavier zum Besten geben. Alle Konzertnummern begleitet Herr Weiner. Vom Schauspielpersonal trägt Herr Czell „Das Gewitter“ von Lilienkron vor. Sonntag nachmittag wird die Sensationskomödie „Der Hund von Baskerville“, die am ersten Abend einen großen Erfolg erzielte, zu gewöhnlichen Preisen wiederholt. Am Abend findet die zweite Wiederholung der Operette „Ein tolles Mädel“ von Ziehrer gleichfalls bei gewöhnlichen Abendpreisen statt. In den letzten Tagen hat diese Operette am Metropoltheater in Köln großen Erfolg erzielt.

**Kaminfeuer.** Mittwoch um 1/9 Uhr abends kam in dem der Südbahn gehörigen Hause Triesterstraße 39 ein Kaminbrand zum Ausbruch. Die hiesige Wehr unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Rakel rückte sofort mit dem Universalwagen aus und nahm die nötigen Sicherungsarbeiten vor. Nach halbstündigem Aufenthalt an Ort und Stelle und nachdem jede weitere Gefahr ausgeschlossen war, rückte die Wehr wieder ein.

**Ein Schuß auf einen Angestellten der Wach- und Schließanstalt.** Heute nach Mitternacht, als der Wächter Rupert Pack der Marburger Wach- und Schließanstalt bei der Besichtigung Soß in Kartschowin, unweit der Stadtgrenze Umschau hielt, bemerkte er im Hofe des Wirtschaftsgebäudes einige Männer, die sich beim Schweinestalle, worin sich mehrere Schweine befinden, zu schaffen machten. Pack hatte einen Hund bei sich, welcher die Männer verbellte. In dem Momente als der Wächter mit seiner Blendlaterne die Stelle, wo sich die Männer befanden, beleuchtete, feuerte einer derselben einen Schuß aus einem Revolver ab, jedoch ohne zu treffen. Pack wendete sich an die Sicherheitswache um Assistance und wurde bei der dann vorgenommenen Besichtigung keine Spur eines versuchten Einbruches wahrgenommen. Die Absicht, Schweine zu stehlen, scheint durch die Dazwischenkunft des Wächters vereitelt worden zu sein. Vorliegender Fall zeigt zur Genüge, daß die Wach- und Schließanstalt zur Hintanhaltung von Diebstählen ein nützliches Institut ist und wäre es nur zu wünschen, daß die Abonnentenzahl sich vergrößern möge, damit auch die Zahl der Wächter entsprechend vermehrt werden könnte.

**Sensenarbeiterausstand in Sankt Lorenzen.** Den gegenwärtigen Ausstand der Sensenarbeiter Obersteiers auch auf die einzelnen Werke Untersteiers auszudehnen, ist die sozialdemokratische Parteileitung in Graz eifrig bemüht. Wie nun aus St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn mitgeteilt wird, kam dorthin der Grazer sozialdemokratische Gemeinderat Karl Sonnleitner, um die Arbeiter der dortigen Sensenfabrik des Herrn Friedrich Kieffer zum Ausstände zu bewegen. Es gelang

ihm dies bei 12 Arbeitern, die am 3. d. in den Ausstand traten, während die übrigen 70 ihre Arbeit fortsetzten. Unruhen sind deshalb bisher auch noch keine vorgekommen, dagegen herrscht unter den Gattinnen der streikenden und daher verdienstlosen Arbeiter eine große Erbitterung gegen den Streikagitor Sonnleitner. Wie die Streikenden selber verlaubbaren, wissen sie eigentlich selber nicht genau, warum sie streiken; sie ließen sich einfach von Sonnleitner hierzu überreden und dürften sich bald wieder von ihm trennen. Sonnleitner dürfte sich wahrscheinlich nach Windischgraz begeben, um in der dortigen Senf- und Tabakfabrik sein Glück zu suchen.

**Theaternachricht.** Infolge des großen Beifalles, welches das zweiabendliche Gastspiel des Operettentenor Herrn Karl Reinhart (Bugiel) gefunden hat — das Haus war gestern ausverkauft und spendete dem Sänger den reichsten Beifall — hat die Direktion mit dem Gaste noch ein weiteres Gastspiel vereinbart, welches heute (Donnerstag) abends stattfindet. Der Sänger wird heute abends im „Süßen Mädl“ sich vom Marburger Publikum verabschieden.

**Kurse an der Landes-Obst- und Weinbauerschule.** In der Zeit vom 2. bis 14. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten: 1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft. 2. Ein Lehrgang für Winzer. Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer ist im Obst- und Weinbaukurs, einschließlich der von k. k. Landeslehrern geschickten Lehrer auf 40, im Winzerkurs auf 20 festgesetzt. Die Anmeldungen sind bis zum 20. Februar an die Direktion zu richten. (Alles Nähere im Inseratenanteile der heutigen Nummer.)

**Nachträgliches vom Narrenabend.** Bei einer solchen Veranstaltung, wie sie der Narrenabend des Männergesangsvereines war, ist es wahrlich kein Wunder, wenn der Bericht über ihn, der bereits wenige Stunden nachher erschien, nachdem die letzten Gäste heimgekommen waren, einiger Nachträge bedarf. So blieb in unserem Berichte durch ein Versehen unerwähnt, daß sich um die Führung des Champagnerzettes Herr Gollsch besonders verdient gemacht hat und daß die Fräulein Rosa Seiler und Else Sedlatschek in der anmutigsten Weise dort ihre Tätigkeit entfalteten. Ein paar Wörtlein wären noch zu sagen über die Fülle der Trachten, unter denen sich diesmal viele durch besondere Geschmackskundgebungen hervorhoben. Es ist natürlich ganz unmöglich, die reiche Fülle auch nur annähernd zu erschöpfen; einige mögen hier angeführt sein, soweit sie während des rauschenden, tollen Festes im Gedächtnisse blieben. Da gab es Dominos mit Rosenboas, die Mellinger „Weiber-Feuerwehr“, die mit Fräulein „Hanfi“ an der Spitze, von Raum zu Raum ihre Signale gab und schmutzige und adrette Uniformen trug, eine schöne Jungdeutschland, Mephistos, Griechinnen, Haremsdamen, Türkinen, „Luftige Witwen“ mit zugehörigen „Pontrevedinern“, Banditen, römische Krieger, neapolitanischen Dufelsackpfeifer, Zauberer, Kapuziner, mythologische Sängere, Hegen, Nonnen, eine „Nacht“, Tulpe, Edelinge, viele Phantastikstoffe u., Napoleon, den Theaterdirektor Herr Door zur täuschendsten Darstellung brachte, damit an sein bekanntes Auftreten in „Madame Sans Gêne“ erinnernd. Als heilige drei Könige-Sängerinnen verbanden drei Damen das angenehme des Narrenabendes mit dem völkisch Nützlichsten: sie sangen zu Gunsten der „Südmark“ bald hier bald dort und brachten das schöne Sümmchen von 27 K. zusammen, wofür ihnen ein Extradank gebührt.

**Aushilfskassenverein,** registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Gebarungsausweis für den Monat Jänner 1908. Zahl der Mitglieder 568. Geschäftsanteile K. 82.196, Reservefond K. 118.281, Spareinlagen zu 4 1/2 Prozent K. 483.091, Vereinshaus K. 19.000. Einlagen bei Kredit-Instituten K. 500, Darlehen auf Wechsel K. 716.084, Kassaressort K. 10.261. Gesamtverehr im Jänner K. 396.214. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen.

**Diebischer Bäckerlehrling.** Gestern vormittags entwendete der beim Bäckermeister Vinzenz Schmied in Gamlich gewesene Lehrling Jakob

Kidric seinem Lehrherrn aus einem Kasten eine goldene Taschenuhr und flüchtete sich damit nach Marburg. Hier verkaufte Kidric die Uhr und als er nach Pöltzbach fahren wollte, wurde der unredliche Lehrling von Schmied, welcher ihm nachgefahren war, am Hauptbahnhofe angehalten. Der Käufer der gestohlenen Uhr wurde von der Sicherheitswache ermittelt und so kam Schmied wieder in den Besitz seiner Uhr, während Kidric dem Kreisgerichte eingeliefert wurde.

**Aus dem Gerichtssaale.**

**Wilderer auf einer Draufinsel.** Auf der Anlagebant saßen der 18jährige Blasius Toplak, Knecht in Buchdorf und der 20jährige Johann Pesech, Besitzersohn in Buchdorf. Der Jagdaufseher der Dornauer Herrschaft, Michael Janzekovic hörte am 5. Dezember v. J. auf einer Streifung im Walde Schüsse und hielt deswegen gegenüber der Buchdorfer Draufinsel Vorpaf. Gegen 6 Uhr abends sah er die beiden Beschuldigten von der Insel aus in einem Rahne angerudert kommen. Blasius Toplak trug ein Reh. Als Janzekovic hervortrat und Toplak ergreifen wollte, sprang dieser ins Wasser, warf das Reh ebenfalls hinein und schwamm gegen die Insel zurück. Toplak rief dem Jagdaufseher in slowenischer Sprache noch zu: „Das Gewehr werden Sie nicht bekommen!“ Ob auch Pesech ein Gewehr trug, konnte der Jagdaufseher nicht bemerken. Das Reh, welches zum Besitze des Jagdpächters Philipp Pfeifer gehörte, wurde aus dem Wasser geholt und man fand, daß es eine Geiß im Werte von 40 K. war. Der Gerichtshof verurteilte Toplak wegen des Wilddiebstahles und Übertretung des Waffenpatentes zu 3, Pesech zu 2 Monaten schweren Kerkers.

**Eingefendet.**

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.

Öbliche Schriftleitung der „Marburger Zeitung“! Der Stadtverschönerungsverein ersucht um gütige Aufnahme nachfolgender Erwiderung an Herrn Dr. Lothar Mühleisen in Ihrem sehr geschätzten Blatte:

„Ihr Schreiben, in dem Sie den Verein drohten zu klagen, wenn er Ihnen nicht für die angeblich gestohlenen Schlittschuhe in kurzer Frist Schadenersatz leiste, hat der Obmann des Stadtverschönerungsvereines dahin beantwortet, daß der Verein mit der Garderobe am Eisplatz nichts zu tun hat und daß Sie sich an den Pächter der Eishütte, Herrn Nicher, wenden mögen. Als Sie diese Antwort traf — Sie mußten es wirklich sehr eilig gehabt haben — war die Klage schon überreicht. Den Erfolg der Klage haben Sie in Ihrem „Eingefendet“ schon bekanntgegeben. Auch der Verein fühlt sich nicht bemüht, eine Kritik über das Urteil zu üben. Alle Rechtskundigen werden wohl nicht Ihrer Ansicht sein, daß ein rechtsirrtümliches Urteil gefällt wurde, der Richter schon einmal nicht und der Vertreter des Vereines auch nicht, das sind doch auch rechtskundige Herren. Andere Rechtskundige wurden aber um ihre Meinung nicht befragt.

Die Eishütte besteht schon durch eine lange Reihe von Jahren, im Garderoberraum war nie ein Plakat angebracht, das Pachtverhältnis betreffend. Bisher hat sich das als nicht notwendig herausgestellt und bisher ist im Garderoberraum auch noch nichts weggenommen. Herr Doktor sollten aber auch

wissen, daß man für jeden Gegenstand, den man in einer Garderobe abgibt, stets einen mit Nummer versehenen Schein verlangen soll und nur dann berechtigt ist einen Schadenersatz zu verlangen, wenn man trotz des Zettels den Gegenstand nicht erhält. Da Sie aber einen solchen Schein nicht verlangten, so ist es doch selbstredend, daß Sie auch einen allfälligen Schaden selbst tragen. Da könnte ja bald jemand in die Garderobe kommen und ohne etwas abgegeben zu haben, dieses oder jenes verlangen und schließlich, wenn er das Verlangte nicht bekommt, klagen gehen.

Ihre Belehrungen über Anstand gegen das Publikum müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen, die können Sie für sich behalten. Der Verein wird seine Aufgaben auch ohne Ihre Belehrungen erfüllen. Wenn Ihre Forderungen gerechtfertigt gewesen wären, so hätte der Richter in seinem Urteile das gewiß anerkannt.

Daß der Verein bei Eintritt des Tauwetters das Eis ausschneiden ließ, hat seine Berechtigung darin, daß der Verein in Anbetracht seiner großen Verpflichtungen nicht auf die ihm hiefür gebotenen 300 Kronen verzichten konnte. Übrigens hat Herr Gollsch dem Verein den oberen Teich zur Verfügung gestellt und wenn es wieder kalt geworden wäre und sich eine entsprechende Eisdecke gebildet hätte, hätten sich die Eissportliebhaber nach Herzenslust wieder herumtummeln können. Die Verhältnisse sind einmal so, daß man in Marburg mit einer länger andauernden Kälte nicht rechnen darf.

Wenn Herr Doktor außer Ihren Belehrungen vielleicht wirklich gerechte Forderungen an den Verein haben, warum sind Sie nicht Mitglied? Dann könnten Sie in der Hauptversammlung Ihre Forderungen und Wünsche vorbringen.

Marburg, am 6. Februar 1908.

Der Verschönerungs-Verein.

**Abmagerung**

verhindert sicher Scotts Emulsion. Sie ist das vorzüglichste Heil- und Nahrungsmittel für Kinder und wird auch Ihrem kleinen Liebling die Gesundheit wiederbringen, wie sie es erwiesenermaßen schon für Tausende bewirkt hat. Scotts Emulsion bietet der Abmagerung Einhalt, bildet



gesundes, festes Fleisch und erfüllt das Kind mit freudiger Lebenskraft. Wenn je ein Kind kränklich erscheint, gebe man ihm unverzüglich „Scotts“. Jede Flasche

**SCOTT'S Emulsion**

enthält stets die gleichen, feinsten und wirksamsten Bestandteile und in stets den gleichen, von der wissenschaftlichen Welt anerkannten Proportionen.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

**Daß kleine Ursachen große Wirkungen auslösen,**

das hat die gestrige Reichstagsitzung wieder einmal bewiesen. Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Staatsrede übernommen; er wacht am Morgen frohheiser auf und die Not war groß. Er schickt um die Ecke und läßt eine Schachtel Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen sie ja alle. Die Rede war eine politische Tat und ist erst durch Jays ächte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwätzen.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**

von Montag, den 27. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 2. Februar 1908.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Wasserdampf-Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlagsmenge mm	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum						Minimum	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	734.2	0.4	6.2	3.3	3.3	8.0	8.6	-2.0	-6.5	0	65	—	
Dienstag	729.7	3.8	12.0	1.1	5.6	12.2	12.2	-0.2	-4.3	3	60	—	
Mittwoch	727.3	4.4	2.4	1.4	2.7	5.8	7.2	0.0	-2.3	10	92	0.7	nachts Regen
Donnerst.	735.9	0.2	2.8	-1.2	0.6	3.0	4.0	0.2	-5.2	7	87	5.3	abends "
Freitag	35.5	-1.8	1.2	-1.4	-0.7	1.8	6.6	-1.8	-5.4	6	83	—	
Samstag	729.3	-4.4	2.5	0.6	-0.4	3.1	4.1	-5.0	-9.0	7	77	—	
Sonntag	732.5	-0.8	0.4	-0.6	-0.3	2.0	1.6	-0.9	-4.0	10	88	—	

# Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.  
Kuponeinlösung. Zutlass auf das In- und Ausland.  
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

2 kleine und ein großes  
**Gewölbe**

samt Wohnung zu vermieten in der  
Nähe der Postgasse, Mitte der  
Stadt, Wiltrichhofgasse 13. Dort-  
selbst ist auch ein längere Glas-  
veranda-Abschluss samt Fenstern und  
Türe billig zu verkaufen. 389

Schöne sonnseitige

**Wohnung**

2 Zimmer, großes Wohnzimmer, ge-  
räumige Küche mit Wasserleitung,  
Dienstbotenzimmer, Balkon. Koko-  
schinegasse 142, 1. Stock, ab 1.  
März zu vermieten. 463

Sympathische

**Wirtschaftlerin**

gesucht von feinem jungen Beamten  
nach auswärts. Erparnisse er-  
wünscht. Briefe unter „Für später“  
an die Verw. d. Bl. 443

**K 460.000**

8 Gesamthaupttreffer in jährl. 8  
Ziehungen

Nächste zwei schon am  
15. Februar und 2. März 1908  
durch Ankauf von

Ein österr. Bodenkreditlos,

Gewinnschein, Emission 1880

Ein Basilika-(Dombau)-Los

Ein Josjiv „Gutes Herz“-Los

Alle drei Originallose zusammen

Kassapreis **K 87.25** oder in

34 Monatsraten à **K 3.—**

Schon die erste Rate sichert

das sofortige alleinige Spiel-

recht auf die behördlich kon-

trollierten Orig.-Losseffekten.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener

Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 440

**Otto Spitz, Wien**

L., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Einladung

zu dem Samstag, den 8. Februar  
im Gasthause der Frau Agnes Beh  
in Brunnendorf stattfindenden

**Hausball.**

Die Musik besorgt ein beliebtes  
**Streichquartett.**

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 S.

Um zahlreichen Besuch bittet

die Gastgeberin.

Jene, welche aus Versehen keine

Einladung erhielten, wollen diese

Anzeige als solche betrachten.

**In Marburg**

wird ein großes, möglichst hohes

**Lokal** 465

mit kleinem Nebenraume an

günstiger Verkehrsanlage bal-

digst zu mieten gesucht. Aus-

führliche Angebote, womöglich

mit Grundriß-Skizze oder ge-

nauen Größenangaben, Lage

und Angabe des beanpruchten

Mietzinses sind bis 15. d. zu

adressieren: Postfach 62, Bozen.

Ein gut erhaltener

**Kinderwagen**

wird zu kaufen gesucht. Briefe an

F. Walekini, Fischergasse 2. 447

**Zu kaufen gesucht**

1 oder 2 gut erhaltene, four-

nierte **Aleiderkästen.** Aus-

kunft in der W. d. Bl. 451

**Johann Čakš**

in Wind-Feistritz.

Ihre Warnung in der „Marburg.

Zeitung“ hätten Sie sich erparen

können. Nie würde mir es einfa-

len, auf Ihren Namen Geld zu ver-

langen. Ich stehe ehrlich da, niemand

kann sagen, daß ich auf Ihren

Namen Schulden machte. Ich be-

zahlte stets alles genau und ich bin

ohne jedwede Schulden. 446

**Milka Čakš, Windisch-Feistritz,**

Mitbesitzerin der Kantine.

**Junger Vorsteherhund**

zu verkaufen. **Jos. Fürthner**

in Pettau. 460

**Fleisch!**

Verf. Rind- oder Kalbfleisch vom

Schlegel 5 Kilo K 5.20 franko geg.

Nachn. Für vollste Zufriedenheit

leiste Garantie. **Ludwig Herschlo-**

**witz, l. f. Staatsbeamten-Verbds.-**

**Liefer., Zator, Galizien.** 444

**Ligowo Saathafer**

zirka 50 Mehen per 100 Kilo.

24 Kr. Ertrag per Ha. 28

Mehen. Abzugeben Güterver-

waltung „Burg Schleinitz“ in

Rötsch. 450

**Zu verkaufen**

die 2. unveränderte Auflage „Das

Erzherzogtum Kärnten“ von Val-

vafior, Ausgabe Laibach-Nürnberg

1688 und die Zeitschrift für die

österreichische Verwaltung v. Jahre

1877 bis 1886. Wo, sagt die Verw.

d. Blattes. 455

**Reben-Beredlungen**

(Hochprima)

vorzüglich verwachsen und bewurzelt auf:

Riparia Portalis, Gutedel, Feltliner, Blau-

fränkisch, Rheinriesling, Traminer, Welsch-

riesling, Sylvaner. Einjähr. beste Beredlungen.

Richard Ogriseg, Marburg.

**Richard Ogriseg, Marburg.**

**Tombola-Gewinste**  
**Faschings-Artikel**

empfiehlt

**Josef Martinz, Marburg a. D.**

**Guter Kostplatz** Ehrliche Bedienerin

wird gesucht für ein 8 Monat altes

Kind aus gutem Hause, bei gesun-

den anständigen Leuten. Erforderlich

gesunde Wohnung, Liebe zu Kindern

und Kenntnis in der Behandlung

derselben. -- Anträge erbeten bis

Dienstag unter „Guter Kostplatz“

hauptpostlagernd Marburg. 445

wird für die Nachmittage gesucht.

Hauptplatz 15. 453

**Kostort** 461

mit eigenem Zimmer sofort zu

haben. Adresse in d. W. d. Bl.



**Eibiswalder Glanzkohle**

bestbekannte Marke von **höchster**

**Heizkraft** liefert in Waggonladungen

**Eibiswalder**

**Glanzkohlen-Gewerkschaft**

Fernruf Nr. 254. GRAZ, Annenstrasse Nr. 22.

**Wegen Überhäufung des Warenlagers**  
werden sämtliche

**Galanterie- u. Spielwaren**

tiefer unter dem Einkaufspreis

abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie:

**Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Sphingophones,**

**Fächer, Masken** etc. Ebenfalls werden Kollektionen für

**Tombola und Glückshafen** zu staunend billigen Preisen

zusammengestellt.

Für Hausbälle und P. T. Vereine sind prachtvolle

Sortiments in Kommission zu haben bei

**Albin Bristernik, Marburg**

Burggasse 4.

**Der freiwillige gerichtliche Verkauf**

**des Hauses Wiltrichhofgasse 28**

**in Marburg**

findet am **14. Februar 1908** vormittags **10 Uhr**

in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Franz

Firbas statt. Auf diesem Hause wird seit 30 Jahren

das Gastgeschäft betrieben (derzeit Werhönigs altdeutsche

Wein- und Bierstube). Voraussichtlich wird dem Käufer

die Gasthauskonzession am Hause belassen. Ausrufs-

preis zum Schätzwerte pr. 40.178 Kr. 73 S. Nähere

Auskünfte in der Notariatskanzlei. 386

**Berühmt** durch Schonung des Leinens,  
**Berühmt** durch blendende Weisse, die  
**Berühmt** es dem Leinen gibt,  
**Berühmt** durch völlige Geruchlosigkeit  
**Berühmt** des Leinens nach dem Waschen,  
durch Billigkeit und grosse  
Zeitersparnis beim Waschen,

ist

**Minlosches Waschpulvers**



Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden **gut geleiteten**  
**Haushalt.** -- Man achte auf obige Schutzmarke und hüte  
sich vor wertlosen Nachahmungen

**Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-**  
**handlungen.**

**Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.**

### Verebelte Wurzelreben

der Sorten Welsch-Riesling, Klein-Riesling, Ortlieber, Gut-  
edel, Traminer, Ruländer, Blaufränkisch auf Portali-Unter-  
lage, tadellos verwachsen, gibt ab zu 9 Kr. Ritter von  
Rothmanische Gutverwaltung Rothwein-Marburg. 425

### In jeden Haushalt gehört



vorm. Breuers Mars-Oel,  
weil es das Schuhwerk haltbarer, weich u. wasser-  
dicht macht, daher trockene Füße verbürgt.  
Pinselfanstrich, reine Hände.  
Abler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.



### Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Ein-  
reihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken,  
Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rabe,  
Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte,  
leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten  
stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufrieden-  
stellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und  
der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und  
hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben  
das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 84.

### Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch  
Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Ab-  
zahlung R. 4.— monatl., auch Hypo-  
thekar-Darlehen, effektiviert das  
Estompobureau D. S. Scheffer,  
Budapest, 8 B, Barofter 13. Retour-  
marke. 377

### Zu vermieten:

#### Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-  
mer) mit Bade- und Dienstboten-  
zimmer, sogleich zu beziehen. Ein  
Geschäftslokal, eingerichtet, so-  
gleich zu vermieten. Anzufragen bei  
Herrn J. Preschern, Hauptplatz 13.

Sehr reinliche verlässliche

### Bedienerin

gesucht. Lohn 8 fl. Anfrage in  
der Verw. d. Bl. 428

#### Ein starker

### Subswagen

samt Schottertrübe und Krippe, ein  
2spänniger Kutschierwagen (Bhätön),  
ein fast neues Brustgeschirr für ein  
Paar Pferde, eine Futterkiste sind  
preiswert abzugeben. Anzufragen  
Blumengasse 28. 430

### 3 Kästen

fast neu, mit Glaschuber sind  
billig zu verkaufen. Tegetthoff-  
straße 20, gegenüber dem Café  
Meran. 422

### Zinshaus 418

mit großem Garten ist unter  
sehr günstigen Bedingungen  
sogleich zu verkaufen. Preis  
30.500 Kr. Reinertrag jährlich  
2100 Kr. Anfr. Verw. d. Bl.

### Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche zu ver-  
mieten. Urbanigasse 6. 436

### Schön möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, mit oder  
ohne Verpflegung sogleich zu vermieten.  
Preis 6 fl. Fischergasse 2, 1. Stod.

#### Gesucht wird

### möbliert. Zimmer

per sofort, mit separatem Eingang,  
hübsch eingerichtet. Anfrage unter  
"S. K." an die W. d. Bl. 426

### Hauschneiderin

empfiehlt sich den Damen.  
Adresse in Verw. d. Bl. 394

Unmöbliertes 427

### Zimmer

event. auch möbliert, zu ver-  
mieten. Anfrage in W. d. Bl.

Suche zirka 6—8 Waggon

### süßes Heu

zu kaufen. Gut Johanneshof,  
Post Eghdi-Tunnel. 458

Echt böhmische 459

### Bettfedern u. Flaumen

sind zu haben bei Heinrich und  
Rosalia Rauf in Brundorf 27.

### Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

### A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist  
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sehr schöner 429

### Salonrock

mit Gilet, nur zweimal benützt, ist  
äußerst billig zu verkaufen. Anfrage  
Herrengasse 56, 3. Stod, Tür 12.

### Gewölbe

samt Wohnung sofort zu ver-  
mieten. Mellingerstraße 44.

### Agenten

sucht gegen höchste Provision die  
seit 30 Jahren bestehende leistungs-  
fähige Holzrouleauxfabrik C. Klemt  
Braunau i. B. für ihre sechsmal  
prämierten Fabrikate in Kasowien,  
Schupwänden und Kroleaug. 197

Photographischen 387

### Apparat

13/18 mit 8 Doppelkassetten, gutem  
Objektiv (Rapid Aplanat), elegante  
Tasche mit Schloß und Riemen,  
separatem Kassettenkästchen, nebst  
Stativ, preiswert zu verkaufen  
Schaffnergasse 6, 1. Stod, Mellinger.

### Aborfeinsäze

gegen Luftzug (5 Kronen) emp-  
fiehlt Mag. W a c h e r, Glaswaren  
niederlage, Postgasse 3. 295

### Sauerkraut

beste Qualität, eigene Erzeugung  
bei 124

### Hans Sirk

Hauptplatz.

### Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch  
Damen) in kleinen Raten rückzahl-  
bar, mit und ohne Bürgen, auch  
Hypothekendarlehen besorgt diskret  
Alexander A r n s t e i n, Budapest,  
Alpargasse 10. 173  
Retourmarke erwünscht.

### Kleißiges Mädchen

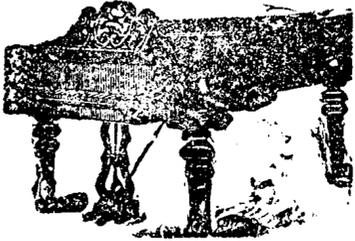
für Alles, welches auch kochen  
versteht, wird aufgenommen.  
Anfrage in der Verwaltung  
des Blattes.

### Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

VON

### Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Piktringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
Koch & Korfelt, Köhl & Heilmann,  
Reinhold, Pawlet und Petrof zu  
Original-Fabrikpreisen. 29

### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in  
jeder Preislage, konkurrenzlos in  
Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg  
Herrengasse 12. 3887

### Möbliert. Zimmer

sogleich zu vermieten. Anzufragen  
in der Verw. d. Bl. 462

Ältere, feine 456

### Köchin

sucht Stelle als Aushilfe oder für  
ständig; geht auch als Wirtschafte-  
rin. Theatergasse 17, ebenerdig.

### Zu verkaufen

2 Zinshäuser oder event. ein-  
zutauschen gegen ein kleines  
Haus mit großem Garten. An-  
zufragen Tegetthoffstraße 34,  
Tapezierergeschäft. 258

### Gelddarlehen

an Personen jeden Standes, auch  
Damen, ohne Bürgen, gegen 4%  
Zinsen und 4 K monatliche Rück-  
zahlung effektiviert rasch

#### J. Schönfeld

Budapest, VII, Garaigasse 9.  
(Retourmarke.) 423

### Nadeln gratis

In Ihrem eigenen In-  
teresse verlangen Sie  
meinen neuen Platten-  
Katal. gratis u. franko  
C. Fuchs, Uhrmacher  
Graz, Tegetthofgasse 9.

Gutgehendes 391

### Gemischwarengeschäft

auf dem Lande zu verkaufen.  
Anfrage in der Verw. d. Bl.

#### Junge

### Bernhardiner-Hunde

3 Männchen, 1 Weibchen, 2 1/2 Mo-  
nate alt, zu verkaufen. Gut Treuen-  
egg, Post Marburg. 364

### Gewölbe

in der Postgasse ist sofort billig  
zu vermieten. Anzufragen beim  
Hausmeister Kuntzschig im  
Meiser'schen Hause. 373

### Schön möbl. Zimmer

eventuell samt Verpflegung sogleich  
zu vermieten. Parkstraße Nr. 22,  
parterre rechts. 416

Die besten und vollkommensten

### Pianinos

kauft man am billigsten gegen  
Kassa oder bis zu den kleinsten  
Monatsraten, auch für die Provin-  
zen, nur direkt beim Fabrikanten

### Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054  
Triest, G. Boccacciostrasse  
5. — Kataloge und Kondit. gratis  
und franko.

Verebelte 109

### REBEN

Alle Sorten verebelte Reben  
hat solange der Vorrat reicht  
abzugeben Eman. Mayrs Nach-  
folger Jakob Schappel,  
Marburg, Tegetthoffstraße 11.

### Klavier- stimmungen u.

### Reparaturen

werden 3117  
Piktringhofgasse Nr. 30 I  
übernommen.

# Ein Schatz

für jede Familie ist  
**Wolframs Fenchel-Honig**

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist  
unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet  
50 Heller. Nur erhältlich bei

**Max Wolfram, Drogerie.**

**Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2**  
2. Stod, Tür 12.  
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. bis 14. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten:

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer.

Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten dem jetzigen Stande der Sache entsprechend in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer ist im Obst- und Weinbau für die Kurse, einschließlich der vom k. k. Landesschulrate gesendeten Lehrer auf 40, im Winzerkurs auf 20 festgesetzt. Die Bewerber um Aufnahme in den Winzerkurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen.

- 1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
- 2. auf dem väterlichen Besitz arbeitende Söhne dieser oder
- 3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Ausnahmsbewerber, welche keine Unterstützung beanspruchen, haben dieses im Anmelde-schreiben gefordert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht beginnt am 2. März um 9 Uhr vormittag. Die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge haben Rebscheeren und Vereedlungsmesser mitzubringen; sie können solche aber auch in guter Ausführung an der Anstalt käuflich erwerben. Die Anmeldungen sind bis zum 20. Februar an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

### Einladung

zu der Samstag, den 8. Februar 1908 in den Gasthauslokalitäten des Herrn Johann Pöbeschin, Thesen Nr. 258 stattfindenden

### gemütlichen Hausunterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen u. Getränke (Eigenbaumeine) ist bestens gesorgt. Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
452 Johann Pöbeschin, Gastgeber.

### Einladung

zum zweiten Tanz auf der Alm im schönen Drautale

welcher am 8. Februar 1908 im Gasthof des Leopold Wieser zur „schönen Aussicht“ in Reifnigg-Fresen abgehalten wird.

Anfang 1/2 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
Leopold und Josefa Wieser in Reifnigg-Fresen.

### Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

sucht für Marburg in Steiermark, Krain tüchtige Reise-beamte und Platzvertreter gegen hohe Bezüge, Diäten und Provision. Herren, die großen Bekanntheit besitzen, erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Großer Verdienst Marburg“ an die Verw. d. Bl.

Der Verschönerungsverein Marburg, Magdalenvorstadt ladet hiemit seine verehrten Vereinsmitglieder zu der am 10. Februar 7 Uhr abends im „Kreuzhofe“ stattfindenden

### Jahres-Hauptversammlung

geziemend ein.

Tagesordnung:

- 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der 1. Hauptversammlung
- 2. Tätigkeitsbericht.
- 2. Bericht des Zahlmeisters.
- 4. Bestimmung der Wahlprüfer.
- 5. Wahl der Vereinsleitung.
- 6. Wahl der Säckelprüfer und zweier Ersatzmänner für das nächste Vereinsjahr.
- 7. Anfrage und freie Anträge.

Sollte sich um 7 Uhr die Beschlussfähigkeit ergeben, so findet um 8 Uhr eine zweite Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

Der Vereinsauschuß.

## Exekutiver Hausverkauf in Marburg.

Am 11. Februar 1908 findet um 11 Uhr vormittag beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zimmer Nr. 50 die Feilbietung des Hauses Perkostraße 7 nebst Garten und Zubehör statt. Der exekutive Schätzwert beträgt K 53.782.03, Mindestgebot K 26.891.02. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

## Lokalveränderungs-Anzeige.

Der seit vierundzwanzig Jahren in der Postgasse Nr. 8 untergebrachte

## Blumensalon Kleinschuster

befindet sich ab 23. Jänner

266

## Herrengasse 12

gegenüber dem Delikateßengeschäft des Herrn Franz Tschutscher.

Samstag, den 8. Februar 1908

## Tanzabend

des Marburger Turnvereines

Kasino-Konzertsaal.

Beginn 8 Uhr.

466

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Schneider- 439

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei Robert Breßnigg, Triefsterstraße 3.

Eine neue Matouch'sche

### Wiesen-Moosegge

ist zu verkaufen. Anfrage Gut Johanneshof, Post Eygbi-Tunnel. 457

Große

### Zimmer-Blattpflanze

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 449

### Mädchen für Alles

welches ganz selbständig lochen kann, wird bis 15. d. Mts. aufgenommen. Lohn 20 Kronen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 454



### Sie fahren gut

beim Backen mit TREFF Backpulver

von Dr. Crato. Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

### Einladung

zu der am 7. Februar 1908 halb 9 Uhr abends im Hotel „Mohr“ (Hoffalon) stattfindenden

464

### Unser-Vollversammlung

mit folgender Tagesordnung:

- 1. Verlesung des Protokolles.
- 2. Bericht des Obmannes.
- 3. Neuwahlen.
- 4. Freie Anträge.

Es ist Ehrenpflicht, daß jeder Untermann erscheint und etwaige Wünsche und Beschwerden vorbringt.  
Der Ausschuß.

## Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfehl zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

### Ladenmädchen

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. Jahreszeugnis, sucht bis 1. März Posten. Zuschriften unter „A. R.“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 438

Gebildete, hübsche 468

### Witwe

mittl. Alter, sehr häuslich, vorzüg. lochen, musikalisch, mit eingerichtet. Haushalte, wünscht wegen Mangel an Gelegenheit mit liebenswürdig. edlen, gut situierten Herrn behufs Ehe bekannt zu werden. Nichtanon. Schreiben unter „Walzertraum“ hauptpostlg. Marburg, gegen Schein.

### Zu verkaufen

eine Singer-Nähmaschine, fast neu, sehr billig. Anfrage Sw. d. Bl. 467

Moravia-

Delikateß-Sauerkraut erste Marke der Welt. Nach Spezialmethode konserviert. Prämiert mit gold. Medaille und Staatspreis wegen Hygiene und Güte auf der Kochkunst-Ausstellung in Paris. Zu haben nur bei der goldenen Kugel Herrengasse.